

# Holland-Studienreise

Autor(en): **Schneider, A. / Joss, Arthur**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **20 (1949)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-809412>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Holland-Studienreise

Ende September 1947 weilten bekanntlich dreissig holländische Anstalts-Vorsteherinnen und -Vorsteher in der Schweiz, und schon ein Jahr später traten ebensoviele schweizerische Heimleiter ihre Studienreise nach Holland an. Es entsprang einem beidseitigen Bedürfnis, diesen wertvollen Austausch fortzuführen.

Am 8. Juni kamen dreissig Holländer Freunde in Basel an. Hatten vor zwei Jahren die Zürcher die Rolle der Gastherren auf sich genommen, so teilten sich dieses Mal die Vereinigung der Anstaltsvorsteher von Baselland und Baselstadt und die Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Bern in diese nicht leichte Aufgabe. Bewusst wurde Wert auf ein Programm gelegt, das bei aller Reichhaltigkeit die Gäste doch nicht ermüden sollte. Ob uns dies gelungen ist?

Bevor die Holländer nach Bern weiterreisten, trafen sich Gäste und Gastgeber im Kartäuseraal des Bürgerlichen Waisenhauses zur gegenseitigen Aussprache. In Anwesenheit des Herrn Regierungsrates Dr. Peter und des Herrn Bürger-ratspräsidenten Oswald verlangten unsere Freunde aus Holland über folgende Fragen Auskunft:

1. Wie stellt sich in der Schweiz der Staat (Kanton, Gemeinde) zum privaten Heim? Zeigt sich eine Tendenz zur Verstaatlichung?

2. Welchen weltanschaulichen Boden haben die «neutralen» Heime? Wird der religiösen Erziehung in den interkonfessionellen Anstalten genügend Aufmerksamkeit geschenkt? Ergeben sich aus dem Nebeneinander von katholischen und protestantischen Kindern Schwierigkeiten?

3. Was denkt der schweizerische Heimleiter von der Koedukation? Ergibt sich eine besondere Fragestellung für die Stadt Basel?

4. Was verspricht sich der Fürsorger von einer intensiven, aber kurzfristigen pädagogischen Einwirkung, die ein milieugeschädigtes Kind in einem Heim erfährt?

5. Gibt es in der Schweiz Anstaltsvorsteher, die den Jugendlichen, wie sie z. B. der Erlenhof aufnimmt, beschränkte oder völlige Selbstregie-rung zugestehen?

6. Wird einem Zögling nach seiner Entlassung aus dem Erziehungsheim die nötige nachgehende Fürsorge zuteil oder betrachtet der Heimleiter seine Aufgabe nach dem Austritt des Zöglings als beendet?

7. Sind sich die schweizerischen Heimleiter bewusst, dass im Gegensatz zu Holland in der Schweiz der Wohnlichkeit eines Schlafzimmers grössere Aufmerksamkeit geschenkt wird als der eines Wohnzimmers?

8. Haben Kinderheime und Waisenhäuser noch eine Existenzberechtigung? (Diese Frage wurde nicht von einem Holländer, auch nicht von einem Basler Heimleiter gestellt.) Sollten nicht eher geeignete Pflegeeltern gesucht werden, die bereit wären, 3—4 Kinder aufzunehmen?

Verständlicherweise konnten all die aufgewor-fenen Fragen nur gestreift, nicht aber eingehend beantwortet werden. Es stellte sich bald heraus, dass in beiden Ländern ernsthaft um die gleichen Grundprobleme gerungen wird und dass hier wie dort der Heimleiter die gleichen Schwierigkeiten, aber auch die gleichen Freuden erfährt. Sicher wäre es wertvoll, den aufgeworfenen Fragen im Kreise der Basler Anstaltsvorsteher noch genauer nachzugehen.

Die kleine Mehrarbeit, die wir durch den Empfang unserer Freunde aus Holland freudig auf uns genommen haben, ist reichlich belohnt worden. Wir sind aus Gebenden zu Empfangenden gewor-den. Die holländischen Gäste haben uns mit ihrer Einfachheit, Natürlichkeit und Sauberkeit des Denkens begeistert. Möge der gemeinsame Gedan-kenaustausch unsern Freunden und uns ein An-sporn sein, die Arbeit um das Wohl des Kindes mit ganzer Kraft und neuer Energie anzupacken.

A. Schneider.

## Wann geht die 2. Studienreise nach Holland?

1. Der **Reisezeitpunkt** ist vom Sekretariat des holländischen Direktorenverbandes wie folgt fest-gesetzt worden:

**Ausreise aus der Schweiz:** 5. September 1949.

**Rückkehr in die Schweiz:** 20. September 1949.

2. **Reisekostenbeitrag pro Teilnehmer.** Wir er-suchen alle Angemeldeten um Einzahlung von: **Fr. 250.— für Mitglieder** und **Fr. 300.— für Nicht-mitglieder.** Darin sind Billets, Pass, Unterkunft, Verpflegung und Fahrten in Holland inbegriffen. **Postcheckkonto:** Verein für schweiz. Anstaltswesen Spiez, **III 4749.**

3. **Es sind noch einige Plätze frei.** Wir bitten um Anmeldung **bis 10. Juli 1949.** Die bereinigte Teilnehmerliste muss möglichst rasch nach Rot-terdam gesandt werden, um die Quartierfrage gut vorbereiten zu können.

4. Alle, die letztes Jahr das schöne Holland und die herzliche Holländer Gastfreundschaft haben geniessen dürfen, sind überzeugt, dass für unsere Freunde, die am 5. September 1949 reisen, ein grosser Genuss bevorsteht.

Arthur Joss.

## Bücherempfehlung

Der Verlag Pictura AG. Basel gibt ein ausge-zeichnetes zweibändiges Werk über **Berufskunde für Hotellerie und Gastgewerbe** zum Preise von **Fr. 50.—** pro Band heraus, das auch uns Heim-leitern viel zu sagen hat. — Dieses kann von den Mitgliedern des V. S. A. bei einer Bestellung von 51 und mehr Exemplaren zum reduzierten Preis von **Fr. 30.—** pro Band bezogen werden. — Inter-essenten mögen sich wenden an **Aktuar Joss, Wädenswil.**